

BITKOM-Umfrage zu Softwarepatenten

84,4 % der Unternehmen sprechen sich dafür aus, computerimplementierte Erfindungen durch Patente zu schützen

Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) vertritt gut 700 Direktmitglieder mit ca. 120 Mrd. Euro Umsatz und mehr als 700.000 Beschäftigten. Hierzu zählen Produzenten von Endgeräten und Infrastruktursystemen sowie Anbieter von Software, Dienstleistungen, neuen Medien und Content. Mehr als 600 Direktmitglieder gehören dem Mittelstand an.

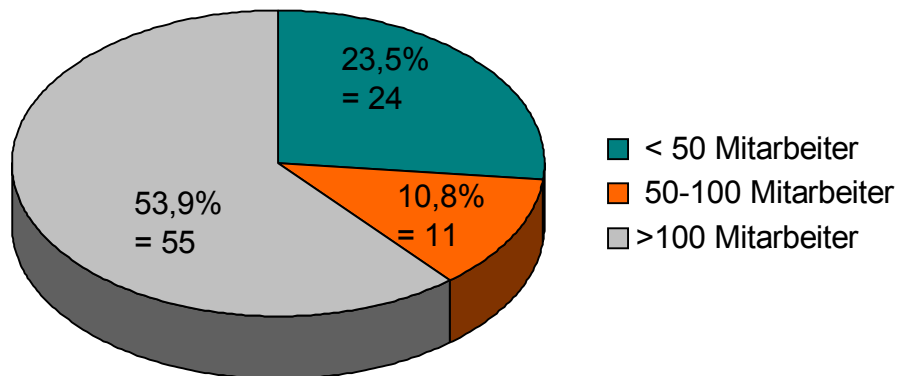
Als Beitrag zu der aktuellen Diskussion um Patente für softwarebezogene Erfindungen hat BITKOM seine Mitglieder befragt, ob Patente für ihre Geschäftstätigkeit erforderlich oder hinderlich sind und welche Erfahrungen bisher mit Patenten gemacht wurden. Die wesentlichen Ergebnisse dieser Befragung sind im Folgenden dargestellt.

Beteiligte Unternehmen

An der Umfrage haben sich 102 Unternehmen beteiligt, von denen 90 Software als Endprodukt und/oder als Bestandteil von Produkten entwickeln. Diese stellen einen Querschnitt aus großen, mittleren und kleinen Unternehmen dar, für die Software ein wesentliches Element ihrer Geschäftstätigkeit ist. Kleine Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern trugen 24 % der Umfrageergebnisse bei (Fig. 1) und Unternehmen mit Umsätzen unter 50 Millionen Euro (im Jahr 2000) waren mit 46 % vertreten.

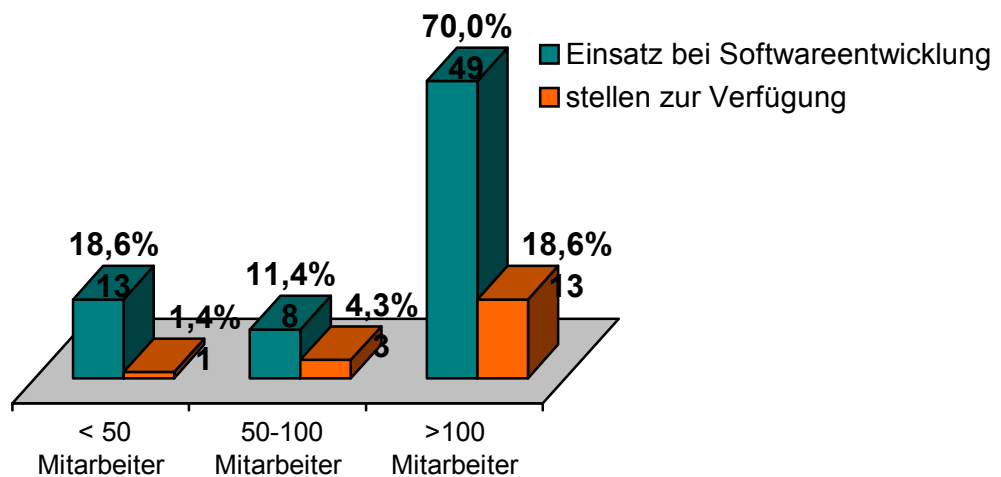
37 % der Firmen mit Softwareentwicklung erzielen mehr als 50 % ihres Umsatzes mit Softwareprodukten, während bei weiteren 37 % diese Produkte immerhin zwischen 10 und 50 % des Umsatzes ausmachen.

Beteiligte Unternehmen



78 % der Firmen setzen bei der Entwicklung ihrer Software Open Source Programme oder stellen selbst Software unter Open Source Bedingungen zur Verfügung.

Open Source Einsatz (insg. 70 Firmen)



Bedürfnis nach Patentschutz für Software

Die große Mehrheit der 90 softwareentwickelnden Unternehmen (76 %) hatte das Bedürfnis ihre software-bezogenen Produkte gegen Nachahmung zu schützen und 41 % nutzen zu diesem Zweck tatsächlich Patente allein oder in Kombination mit anderen Instrumenten, wie sich aus der folgenden Aufstellung ergibt:

- 82 % schützen durch vertragliche Vereinbarungen
- 61 % schützen durch Urheberrecht
- 41 % schützen durch Patente
- 38 % nutzen den zeitlichen Marktvorsprung
- 18 % schützen durch technische Mittel (z.B. Hardware-Elemente)

Wirtschaftlicher Nutzen

Der wirtschaftliche Nutzen von Patenten wird von den meisten Unternehmen sehr hoch eingeschätzt:

Patente stärken die Verhandlungsposition des Unternehmens	92 %
Patente erhöhen den Firmenwert	86 %
Patente erleichtern die Beschaffung von Risikokapital	84 %
Patente ermöglichen einen Wettbewerbsvorsprung	84 %
Patente erlauben es, mehr Lizenzgebühren einzunehmen	71 %

Dabei ist für 82 % der Unternehmen Patentschutz gerade in Europa wichtig. Im Vergleich dazu gaben nur 57 % an, für ihr Unternehmen sei der Patentschutz in den USA wichtig, 27 % waren es für Japan.

Hinderungsgründe für Patentierung

Trotz der positiven Einschätzung des wirtschaftlichen Wertes von Patenten nutzen bislang nicht alle Unternehmen dieses Instrument. Als Gründe werden dafür genannt (teils kumulativ):

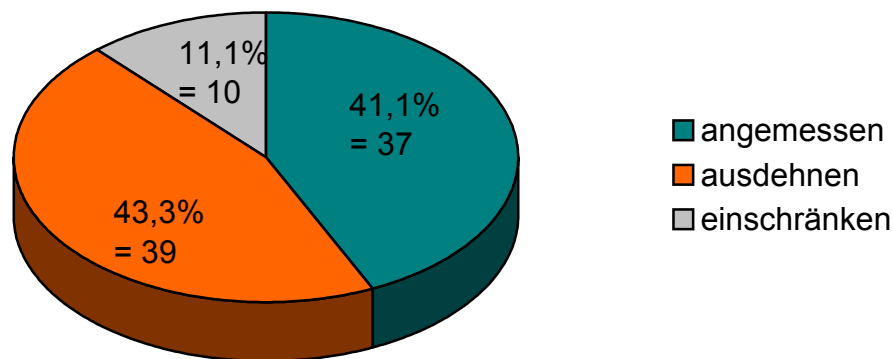
Lange Verfahrensdauer bis zur Patenterteilung	34 %
Patentverletzungen sind nicht nachweisbar	29 %
Patente sind zu teuer	29 %
Urheberrechtsschutz reicht aus	28 %
Geringe Schutzwirkung des Patentschutzes	21 %
Unzureichende Kenntnisse über Patentschutz	19 %
Vermeidung der Offenlegung von Produktspezifikationen	17 %
Zu geringe Innovationshöhe der eigenen Produkte	10 %
Keine Relevanz von Patenten	8 %

Dagegen musste keines der Unternehmen schon häufiger ein Projekt wegen vermuteter Schutzrechte eines anderen Unternehmens abbrechen oder hat ein Projekt erst gar nicht begonnen.

Beibehaltung der Patentierungsmöglichkeiten

Die Frage, ob die gegenwärtigen Patentierungsmöglichkeiten für computerimplementierte Erfindungen eingeschränkt, beibehalten oder ausgedehnt werden sollten, wurde mit überwältigender Mehrheit zugunsten des Patentschutzes für computerimplementierte Erfindungen beantwortet.

Patentierungsmöglichkeiten beurteilt von 90 Firmen



Von diesen 90 Unternehmen fordern 56,7 %, dass für Software-Patente die gleichen Schutzwirkungen gelten sollten wie für Patente auf anderen Gebieten, während 40 % für andere Schutzwirkungen eintreten.

Fazit

Die Umfrage basiert auf einem breiten und repräsentativen Querschnitt von erfolgreichen Unternehmen aller Größen in Deutschland, die proprietäre und Open Source Software entwickeln und nutzen. Ein Großteil dieser Unternehmen sieht im Patentschutz für computerimplementierte Erfindungen ein wichtiges Instrument zur Stärkung ihrer wirtschaftlichen Position und fordert, dass die bisherigen Möglichkeiten zur Patentierung beibehalten oder sogar maßvoll weiterentwickelt werden. Die schon beträchtliche Anzahl von Unternehmen, die heute schon das Patentsystem nutzt, könnte durch verbesserte Information und den Abbau von Verfahrenshindernissen bei der Patentanmeldung noch deutlich erhöht werden.

Die Ergebnisse der Umfrage decken sich in weiten Teilen mit den Antworten der Industrieunternehmen, die in einer Studie für das BMWA¹ befragt wurden. Die oft aufgestellte, aber bisher nicht durch repräsentative Umfragen belegte Behauptung, dass Patentschutz für die Entwicklung von Software in Europa abträglich sei und generell abgelehnt würde, ist damit von den wirtschaftlich relevanten Unternehmen in diesem Industriesektor eindrucksvoll widerlegt.

¹ Blind/Eder: Mikroökonomische und makroökonomische Implikationen der Patentierbarkeit von Softwareinnovationen. Geistige Eigentumsrechte im Spannungsfeld von Wettbewerb und Innovation, 2001